

Codices Vat. Urbin. lat. 503, vor allem aber Vat. lat. 3797 erhalten sind. Eine andere Redaktion erfolgte, ebenfalls noch im 11. Jahrhundert, im Kloster Monte Cassino und ist bis heute dort in den Codices lat. 358 und 359 erhalten. Überliefert sind also nicht eigentlich die Briefe Damianis, sondern ist eine Briefsammlung, die ihrerseits Abschriften von Abschriften aus den versandten Originalen darstellt. Bis ins 16. Jahrhundert hinein wurden die Werke Damianis abgeschrieben, und der späteren Überlieferung können wir entnehmen, daß auch noch eine von den vier genannten Codices unabhängige Überlieferung existiert haben muß, die in ihrem Archetyp allerdings nicht mehr zu rekonstruieren ist. Die Schwierigkeiten werden dadurch noch größer, daß neben den Sammelhss. auch noch die gesonderte Überlieferung einzelner Werke herläuft, so daß der kritischen Sichtung durch den Editor schließlich nahezu 700 Hss. zur Verfügung stehen. Der erwähnte in Faenza gehaltene Vortrag suchte der Geschichte der in Fonte Avellana entstandenen „Codici romagnoli“ nachzugehen, von denen immerhin sechs Bände mit Werken Damianis noch in einem frühestens aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts datierenden Bibliothekskatalog aus Fonte Avellana genannt werden. Fünf von ihnen, den Cod. Vat. lat. 3797, den ursprünglich aus zwei Teilen bestehenden Cod. Vat. Urbin. lat. 503, den Cod. Vat. lat. 4920 mit nur zwei sehr umfangreichen Werken, und schließlich den Cod. Vat. lat. 4930 mit dem aus Damianis Schriften zusammengestellten Liber testimoniorum Veteris ac Novi Testamenti können wir heute noch nachweisen; ihre Geschichte bis zu ihrer Eingliederung in die Vatikanische Bibliothek wurde aufzuhellen versucht.

Die Geschichte des Cod. Vat. lat. 3797, die als eine der Haupthss. eine wesentliche Rolle bei der Erstellung des Textes spielen wird, ist Gegenstand einer eigenen Untersuchung gewesen²⁾. Der Codex ist mit hoher Wahrscheinlichkeit im Kloster Fonte Avellana geschrieben, später aber in das Kloster Santa Maria Vecchia in Faenza gekommen. Wann ist das geschehen? Meine eigene These ging dahin, daß das im Jahre 1168 geschah, als das Kloster in Faenza von Mönchen aus Fonte Avellana übernommen wurde. G. Lucchesi hat nun drei im genannten Codex auf fol. 377^v überlieferte Briefe ediert und untersucht, von denen der dritte an einen Prior M. von Fonte Avellana gerichtet ist³⁾. Da es nur die beiden Prioren Marcus (1189—1195) und Mattheus (1294—1298) mit dieser Initiale gegeben habe, könne der Brief frühestens 1189 in den Codex transkribiert

²⁾ Giovanni Lucchesi, Per la storia faentina del Cod. Vat. lat. 3797, in: San Pier Damiano nel IX Centenario della morte 3 (1973) S. 207—212.

³⁾ Ich lese Zeile 41 statt *fraternitatis*] *fratrum vestrorum* und Zeile 51 statt *dccc*] *decem*.